

Brief von Otto Lilienthal an Agnes Fischer
handschriftlich, 4 Seiten



Original: Deutsches Museum
Transkription Otto-Lilienthal-Museum

Wieliczka d.4/12. 77

Liebe Agnes!

Ich will versuchen, wie es sich ohne Zeigefinger schreibt, ~~d~~ nicht daß ich ihn verloren hätte, er ist mir heute nur etwas lädiert, daß ich ihn nicht gut gebrauchen kann. Wernicke ist jetzt hier und geht die Sache ihren flotten Gang; es sind aber, bis wir zum eigentlichen Schrämmen kommen, noch viele Vorarbeiten zu machen, die ich Wernicke gern allein überlasse. In ca. 8 Tagen werde ich wieder in Berlin sein, und erst nach Neujahr wieder herfahren. Ich fange an mich hier schon etwas wohler zu fühlen, nach dem ich meinen Acclimatisationsschnupfen überstanden habe. Meine Wohnung in W. ist leidlich .

[2]

Ich hatte mir eigentlich vorgenommen, gestern schon zu schreiben, allein ein Buch von Franzos ²"Halb-Asien" hat mich so sehr gefesselt, daß ich mich nicht gut trennen konnte und wenn ich von Franzos gelesen habe und sollte kurz darauf Dir Eindrücke aus hiesiger Gegend schildern so kommt mir meine Sprache derjenigen von Franzos gegenüber so armselig vor, daß ich mir sagen muß, Du hast mehr davon, wenn Du Dir ein Capitel aus den Juden von Barnow durchliest, als wenn ich Dir 10 Bogen lange Briefe schreibe. Eine Bemerkung will ich hier nur noch anführen, die den polnischen Charakter auffallend bezeichnet. Auf den Bahnen, auf dem Salzamt, beim Verladen, beim Transportieren schwerer Sachen, kurz und gut überall, wo viele Arbeiter zugleich an einer Sache

[3]

beschäftigt sind, da herrscht hier überall die denkbar größte Uneinigkeit. Das Geschimpfe der Leute untereinander übersteigt stets alle Begriffe, nur gut, daß ich die Schimpfworte gewöhnlich nicht verstehe, sonst müßte mir dieser Umstand in einem noch häßlicheren Lichte erscheinen. Dieß findet man bei Deutschen Arbeitern nicht, die sind viel einiger und ruhiger untereinander auch findet sich viel leichter ein Spaßvogel darunter, der durch

einen ~~guten~~ schlechten Witz die andern bei guter Laune erhält.

Es genügt, daß dieser Unterschied einem, der mit solchen Arbeitern viel zu thun hat, sofort auffällt, und wie unbedeutend es scheinen mag, kleine Ursachen haben oft große Wirkungen und diese Ursache wird Schuld daran sein, daß das große mächtige Pohlenreich von mehr wie

[4]

16 Millionen Seelen, ein Drittel zu Rußland, ein Drittel zu Oesterreich und ein Drittel zu Deutschland gehört.

Heute bin ich auch bei der Grubenfahrt durch einen Theil der Sehenswürdigkeiten gekommen, davon erzähle ich Weihnachten. Halt, noch eins, das erfordert aber schnelle Antwort von Dir. In Krakau ist das Pelzwerk sehr gut und billig, ich weiß nicht, wie Du darin beschlagen bist, ich habe mir vorgenommen Dich Weihnachten etwas anzuputzen. Würde ich Dir mit Muffe und Pelzkragen eine Freude machen so ~~sehre~~ schreibe mir, welche Farbe im Pelz Du vorziehst. Bisam ist Schwarz und brau gestreift, Iltis ist gelb mit schwarzen Haarspitzen und Schoppen ist grau mit schwarzen Haarspitzen.und, Schoppen ist grau mit schwarzen Haarspitzen. Mir gefällt das letzte am besten. Ueberhaupt bist du mir noch Deine Weihnachtswünsche schuldig um die recht sehr bitte.

Dein nach einem Briefe schmachtender

Otto.

Du hast noch eine ganze Sammlung von Briefen zu beantworten.